



Rhein-Sieg-Anzeiger

Kölner Stadt-Anzeiger | Region | Rhein-Sieg-Bonn | Hennef

Problem Frankfurter Straße: Feste sollen Einzelhandel in Hennefer Innenstadt retten

Von Klaus Heuschötter | 21.02.19, 07:30 Uhr



Spannungsfeld Frankfurter Straße: Täglich rollen 10.000 Fahrzeuge über die City-Meile, der Anlieferverkehr sorgt für Probleme.

Foto: Klaus Heuschötter

Hennef - Warnblinklicht im Abstand von 80 Metern. Drei Paketboten, zwei Entsorger und ein Lieferant mit großem Lkw stehen in zweiter Reihe, zwingen andere Fahrer zum Slalom. Die Momentaufnahme am Mittwochvormittag ist typisch – Auf der Frankfurter Straße läuft's nicht optimal. Wie es besser laufen könnte, insbesondere für die Geschäfte in der Hennefer Innenstadt, war Thema im Wirtschaftsausschuss.

„Wir müssen Feste feiern, Partys machen, Einkaufserlebnisse schaffen“, lautete ein Rat von Dr. Stephan Wimmers. Der Einzelhandelsexperte der Industrie- und Handelskammer nannte außerdem die Erreichbarkeit als wichtiges Kriterium für einen attraktiven Ortskern. Damit war man wieder beim Verkehr. Wimmers kündigte eine Abfrage des Anlieferbedarfs bei den Einzelhändlern und Betrieben an der Frankfurter Straße an. Die Antworten sollen helfen, den Ladeverkehr auf der mit täglich 10.000 Fahrzeugen belasteten Citymeile zu optimieren.

Fußgängerzone „wäre für den Einzelhandel der Tod“

Der Autoverkehr laufe konträr zur Aufenthaltsqualität, sagte Detlef Krey (Linke). Eine Einbahnregelung wäre ein Schritt in die richtige Richtung. Der alte SPD-Vorschlag eines Cityrings, den auch Jörg Nacken ansprach, stößt bei der Werbegemeinschaft Hennef jedoch weiterhin auf Ablehnung, wie deren Vorsitzende Irmgard Graef bekräftigte. Und eine Fußgängerzone? „Das wäre für den Einzelhandel der Tod“, sagte Herrenausstatter Martin Hassel. Dass auch parkplatzsuchende Kunden zum Verkehrsproblem beitragen, zeigte eine Anmerkung von Kinderschuhgeschäftsinhaber Henning Borgmann: „Manche würden gern bis zur Tür heranfahren.“

Unstrittig war, dass verkaufsoffene Sonntage dem stationären Einzelhandel helfen, der in Konkurrenz zum Online-Handel um seine Existenz ringt. Gut fünf Prozent seines Jahresumsatzes mache er an diesen Wochenenden, sagte Borgmann. Die gleichzeitigen Veranstaltungen böten Gelegenheit, sich auch Besuchern von außerhalb zu präsentieren.

Drei Verkaufsoffene Sonntage in Hennef 2019

Dieses Jahr gibt es im Zentralort drei verkaufsoffene Sonntage: beim Weihnachtsmarkt am 1. Dezember, während des Stadtfests am 15. September und am 7. April anlässlich der Premiere von „Hennef macht Mobil“. Beim Sommer-Open-Air am 23. Juni hingegen bleiben die Läden geschlossen. Mit drei „gut platzierten“ verkaufsoffenen Sonntagen „sind wir sehr glücklich“, sagte Graef, ein vierter sei nicht nötig, ergänzte Borgmann.

Per Anhörungsverfahren abgeklärt ist, dass die Gewerkschaft Verdi kein Veto einlegt, wie voriges Jahr geschehen. Die Verdi-Klage zielte damals auf die mangelnde räumliche Abgrenzung der Sonntagsöffnungen ab. Die neue Veranstaltung „Hennef macht Mobil“ findet parallel zum Frühlingmarkt (Adenauer- und Marktplatz) auf der Frankfurter Straße zwischen Dickstraße und Alte Ladestraße statt.

Zehn Autohäuser stellen aus, auf dem Stadtsoldatenplatz bietet der ADFC ein Fahrrad-Sicherheitstraining an und werden Elektrofahrräder präsentiert. Dazu sind Vorträge über Mobilität und Umwelt geplant. Während Regina Osterhaus-Ehm (CDU) das Konzept lobte, bezeichnete Kay-Henning Gockel (Grüne) es als „nicht ausgereift“ und „von vorgestern“: „Die Frankfurter Straße steht voll mit Verbrennern, der ÖPNV fehlt.“

Auswahl teilen

Tweet

Facebook

